

Antrag 27/I/2026

Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Überweisen an: Bundestagsfraktion, Landtagsfraktion (Konsens)

Sukzessive Abrechnung von Blankoverordnungen im Physiotherapiebereich – Versorgung sichern, Praxen stärken

1 Die SPD Brandenburg setzt sich
2 mit Nachdruck auf Landes- und
3 Bundesebene dafür ein, dass sog.
4 Blankoverordnungen im Physio-
5 therapiebereich künftig sukzessi-
6 ve abgerechnet werden dürfen
7 und nicht erst nach vollständi-
8 gem Ablauf der Verordnung. Seit
9 dem 1. November 2024 können
10 Ärzt*innen Blankoverordnungen
11 für gesetzlich versicherte Pati-
12 ent*innen in der Physiotherapie
13 ausstellen. Diese gilt für über
14 100 Schulter-Diagnosen. Grund-
15 lage ist der „Vertrag nach § 125a
16 SGB V über die Heilmittelver-
17 sorgung mit erweiterter Versor-
18 gungsverantwortung in der Phy-
19 siotherapie“.
20 Die derzeitige Abrechnungspra-
21 xis ist realitätsfern, praxisfeind-
22 lich und gefährdet sowohl die
23 wirtschaftliche Existenz physio-
24 therapeutischer Praxen als auch
25 die flächendeckende Versorgung
26 der Patient*innen.

27 **Begründung**

28 Physiotherapeut*innen tragen
29 eine zentrale Verantwortung in
30 der gesundheitlichen Versorgung
31 – insbesondere für Menschen
32 mit chronischen Erkrankun-
33 gen, Behinderungen oder nach
34 schweren Operationen. Bei
35 Blankoverordnungen ist aus-
36 drücklich vorgesehen, dass sie
37 eigenverantwortlich und fach-
38 lich autonom über Art, Umfang
39 und Frequenz der Behandlung
40 entscheiden.

41 Gleichzeitig zwingt das bestehen-
42 de Abrechnungssystem die Pra-
43 xen dazu, über nahezu vier Mona-
44 te hinweg unbezahlte Vorleistun-
45 gen zu erbringen. Blankoverord-
46 nungen dürfen in der Regel erst
47 nach 16 Wochen vollständig ab-
48 gerechnet werden – obwohl Löh-
49 ne, Mieten, Energie- und Materi-
50 alkosten monatlich anfallen. Die-
51 ses System ist ökonomisch unsin-
52 nig und sozial ungerecht.

53 Die Konsequenzen sind gravie-
54 rend:

- 55 • Viele Praxen geraten in fi-
56 nanzielle Schieflagen oder
57 müssen ihr Angebot ein-
58 schränken.
- 59 • Zahlreiche Praxen lehnen
60 Blankoverordnungen inzwi-

61 schen ab.

62 • Die Leidtragenden sind die
63 Patient*innen, deren not-
64 wendige Behandlungen ver-
65 zögert oder ganz verhindert
66 werden.

67 Ein Abrechnungssystem, das
68 Leistungserbringer*innen fak-
69 tisch zur kostenlosen Vorfi-
70 nanzierung zwingt, ist nicht
71 vereinbar mit einer solidari-
72 schen Gesundheitsversorgung.
73 Es verschärft zudem den Fach-
74 kräftemangel in den Heilberufen
75 und konterkariert alle politischen
76 Bekenntnisse zur Stärkung der
77 Gesundheitsberufe.

78 Die sukzessive Abrechnung von
79 Blankoverordnungen ist kein
80 Sonderprivileg, sondern eine
81 Frage der Fairness und der Ver-
82 sorgungssicherheit. Sie würde:

83 • die wirtschaftliche Stabilität
84 physiotherapeutischer Pra-
85 xen gewährleisten,
86 • die Annahme von Blan-
87 koverordnungen wieder
88 attraktiv machen,
89 • die kontinuierliche Versor-
90 gung chronisch erkrankter
91 Menschen sichern,
92 • und einen Beitrag zur Fach-
93 kräftebindung im Gesund-
94 heitswesen leisten.

95 Als SPD Brandenburg stehen wir
96 für eine Gesundheitsversorgung,
97 die sich an den Bedürfnissen der
98 Menschen orientiert – nicht an
99 bürokratischen Abrechnungshür-
100 den. Wer gute Versorgung will,
101 muss denjenigen, die sie täglich
102 leisten, auch faire und verlässli-
103 che Rahmenbedingungen bieten.
104